

# Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46,  
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Veranlagungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 63.

Sonnabend, den 14. März 1908.

15. Jahrg.

## Heute abend: Volks-Versammlung im Vereinshaus.

Hierzu 1 Beilage u. „Die Neue Welt.“

### Zu Marxens Todestag.

Ap. Am heutigen vierzehnten März ist ein Vierteljahrhundert seit dem Tode Marxens verfloßen.

Unter dem unmittelbaren Eindruck des Sterbens seines Freundes schrieb Engels an Sorge: „Die Bewegung des Proletariats geht ihren Gang weiter, aber der Zentralpunkt ist dahin, zu dem Franzosen, Russen, Amerikaner, Deutsche in entscheidenden Augenblicken sich von selbst wandten, um jedesmal den unwiderprechlichen Rat zu erhalten, den nur das Genie und die vollendete Sachkenntnis geben konnte.“

„Die Lokalgrößen und die kleinen Talente, wo nicht die Schwindler, bekommen freie Hand. Der endliche Sieg bleibt sicher, aber die Umwege, die temporären und lokalen Verirrungen — schon so unvermeidlich — werden jetzt ganz anders anwachsen.“

„Nun, wir müssen's ja durchfressen, wozu anders sind wir da? Und die Courage verlieren wir darum noch lange nicht!“

Manchem mag es damals gewesen sein, als ob es auf einmal finster geworden wäre um die Kämpfer, die mühsam den Weg dorthin suchten, wo die schwache erste Morgenröte den künftigen Tag der Freiheit anzeigte. Aber die Courage hat die Arbeiterklasse nicht verloren; im Gegenteil, mit immer wachsender Zuversicht, in immer wachsenden Scharen, mit immer größerer Kraft ist sie von Erfolg zu Erfolg geschritten, dem Ziele des Kampfes, der sozialen Revolution immer näher. Die Arbeiterbewegung entsprang ja nicht den Lehren eines Mannes, sondern der ökonomischen Entwicklung der Gesellschaft, und diese Entwicklung rastete nicht. Gewaltig hat sich der Kapitalismus in dem letzten Vierteljahrhundert ausgebreitet, ganze Weltteile hat er erobert und mit ihm mußte auch der Klassenkampf des Proletariats immer gewaltiger wachsen.

Freilich, die Lokalgrößen und die kleinen Talente haben sich dabei auch stark entwickelt. Jedoch die Bewegung zu einer Massenbewegung emporklimmte, die auf allen Gebieten den Kampf gegen die Bourgeoisie aufnahm und bis in die kleinsten Dörfer hineindrang, um so mehr bedurfte sie der Lokalgrößen und auch die kleinen und kleinsten Talente waren für sie notwendige Helfer. Wenn sich unter ihnen neben der Masse der tüchtigen Vorkämpfer, die voller Hingebung an die Sache ihre Schuldigkeit taten, auch mancher Bernegrosch oder gar mancher Intrigant vorbrängte, so war das bei einer Bewegung, die sich aus gewöhnlichen Menschen und nicht aus genialen Jugendhelden zusammensetzt, unvermeidlich. Namentlich die parlamentarische Tätigkeit, die in den letzten Jahrzehnten eine Hauptwaffe des Proletariats war, bot Mittelmaßigkeiten und sogar Strebern wie Millerand ein geeignetes Feld, sich als die großen Staatsmänner aufzuspielen, die das Proletariat, wenn es sich nur ihrer Führung anvertraute, ohne Mühe ins versprochene Land bringen würden.

Nun war dies kein unnatürliches Unglück, sondern eine natürliche Entwicklungstufe. Unnatürlich wäre es gewesen, wenn immer ein überlegenes Genie dem Proletariat die Richtlinien angebe und durch seine Überlegenheit den Einfluß der Mittelmaßigkeiten eingedämmt und die sich eindringenden Schwindler entlarvt hätte. Das Proletariat mußte selbst bewußt seinen Weg suchen, mußte selbst erlernen, die falschen Freunde von den treuen Genossen zu unterscheiden, mußte selbst die Führung seiner Führer übernehmen. Der große Befreiungskampf des Proletariats ist in erster Linie eine gewaltige Arbeit der Selbsterziehung zur Selbständigkeit im Urteilen, zur Selbstbestimmung seines Geschicks. Als blinde Gefolgschaft eines noch so überlegenen Geistes, der für sie denkt und entschließt, kann eine Klasse die Freiheit nicht erobern.

Selbstverständlich mußten da allerhand Irrgänge und Umwege durchgemacht werden, und erst nach vielen Verirrungen fand man den richtigen Weg heraus. Selbstverständlich wurde man da oft durch schöne Phrasen verlockt und erst nach herben Enttäuschungen konnte man sich der Schwindler entledigen. Jeder, der etwas erlernt, muß zuerst vieles verkehrt machen, bevor er selbständig richtig arbeiten kann; in ähnlicher Weise sind auch die Verirrungen der Arbeiterbewegung notwendige Stufen ihrer Selbsterziehung. In Marx' Lebzeiten, als noch keine proletarische Massenbewegung da war, lag die Sache anders; da galt es einer verkehrten Propaganda, die das

erst aufdämmende Klassenbewußtsein verwirrt hätte, vorzubeugen; da war es ein unerschöpfbares Glück, daß ein genialer Geist durch seine Ratschläge die richtigen Linien vorzeichnete. Mit dem Aufkommen einer Klassenbewegung in der Gestalt der sozialdemokratischen Parteien der einzelnen Länder mußten diese Klassen ihre Geschicke selbst in die Hände nehmen. Und wenn sie dabei auch öfters irrten, um so gründlicher beseitigten sie nachher den Irrtum. So bestand der bekannte Konflikt der deutschen Partei, der ersten sozialdemokratischen Massenbewegung, mit Marx über das Gotha'sche Programm gerade darin, daß sie für sich das Recht in Anspruch nahm, sich so lange zu irren, bis die Masse der Arbeiter den Irrtum erkennen würde.

Behauptete in dieser Weise die emporkommende Arbeiterbewegung sogar diesem Vorkämpfer gegenüber ihre Selbständigkeit, um so mehr den kleineren Talenten und Lokalgrößen gegenüber. Freie Hand haben diese nicht bekommen; in dieser Hinsicht hat das klassenbewußte Proletariat Marxens Erbschaft angetreten; es hält jetzt selbst die Disziplin unter seinen Vorkämpfern und Vertretern aufrecht, und bestimmt den Weg, den sie zu verfolgen haben.

Daß dies aber möglich war, daß die Arbeiterschaft imstande war, immer den richtigen Weg herauszufinden, daß sie in neuen Umständen immer die dazu passende Taktik zu wählen wußte, das verdankt sie der Wissenschaft, die Marx ihr gelehrt hat. Durch sein national-ökonomisches Hauptwerk hat er dem Proletariat das Wesen der Gesellschaft, die Ursache seines Elends, aber auch die unvermeidliche Aufhebung dieses Elends kennen gelehrt, und durch die materialistische Geschichtsauffassung hat er ihm den Schlüssel zum Verständnis aller gesellschaftlicher Vorgänge und Erscheinungen gegeben. Gerade in seinem Todesjahr wurde die erste wirklich wissenschaftliche sozialistische Zeitschrift gegründet, die den Arbeitern durch mannigfache Anwendungen das Verständnis dieser Lehren erleichtert, und nicht zum wenigsten dazu beigetragen hat, sie zum Gemeingut des sozialistischen Proletariats zu machen. Mit dieser Wissenschaft, seinem Lebenswerk, hat Marx der Arbeiterklasse einen sicheren Führer durch alle Wechselläufe ihres Befreiungskampfes gegeben.

Nein, dunkel ist es nicht geworden, denn diese Wissenschaft, sein unsterbliches Werk, die Frucht seines Riesengenie, blieb uns als ein strahlendes Licht auf unserem Weg. Sein Geist ist nicht gestorben; er lebt in der revolutionären Arbeiterklasse fort. Und wenn sie von Erfolg zu Erfolg geschritten ist und sich anschickt, die Welt zu erobern, so verdankt sie das vor allem dieser geistigen Erbschaft, die ihr Marx hinterlassen hat.

### Die wertvollste Kolonie.

Als solche galt und gilt vielleicht heute noch Südwestafrika vielen unserer Kolonialschwärmer. Denn dies ist ja die Kolonie, wo weiße Siedlung möglich sein soll, wo ein Neu-Deutschland einst entstehen soll. Die teuerste Kolonie ist das Gebiet zweifelslos; mit Strömen Blutes ist es gedüngt, und viele Hunderte von Millionen haben aus dem Säckel des Reichs, aus den Taschen der Steuerzahler für das Land entnommen werden müssen. Und was ist erreicht in jetzt 24 Jahren deutscher Besitzherrlichkeit? Die Eingeborenen sind dezimiert und vertrieben, etwa 4899 weiße Männer, die zu einem großen Teil von der kleinen Kolonialarmee, die noch im Lande steht, leben oder von den Beamten, die es verwalten, oder von den Bahnbauten, die mittel- oder unmittelbar auf Kosten der deutschen Steuerzahler vorgenommen werden. Von den weißen Männern sind ganze 640 Ansiedler! Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß das Land an einem fürchterlichen Wassermangel leidet, so daß mit großen Kosten Brunnen gebohrt werden müssen. Der Preis solcher 30 Meter tiefer Bohrlöcher stellt sich im günstigsten Fall — bei weichem Gestein — auf 2100 Mk.! (Die Wasserstellen sucht der Landrat v. Uslar mit der Wünschelrute auf, der in Europa zum Gespött der Sachleute wurde.) Eine Viehfarm braucht 10—20 000 Hektar Land, um die Herden vor dem Verhungern und Verdurstern einigermaßen zu schützen, bössartige Seuchen sind heimlich.

Von den 109 Technikern und 2428 Handwerkern, Arbeitern, Bergleuten usw. werden nach Vollendung der Bahnbauten viele der Kolonie wieder den Rücken kehren, die übrigen Weißen gliedern sich in 825 Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer, die zum Teil von der Schutztruppe, den Beamten und dem Bahnpersonal leben, in 324

Regierungsbeamte und 73 Geistliche und Missionare und andere mehr.

Daß diese Bevölkerung auf lange Zeit nicht erheblich steigen kann, liegt auf der Hand. Einen Begriff von der Zukunft dieser wertvollsten Kolonie kann folgendes Rechenexempel geben: Südwestafrika hat 823 500 Quadratkilometer Fläche. Die Viehzucht ist der einzige Produktionszweig, der ernstlich in Betracht kommt. Die Viehfarm muß (nach Dernburg) 10 000—20 000 Hektar groß sein. Nehmen wir als Durchschnitt 15 000 Hektar, so ergibt sich, daß in der Kolonie, da 823 500 Quadratkilometer 82 350 000 Hektar sind, 5490 solcher Viehfarmen Platz finden könnten, wenn nicht noch größere Flächen für Ortschaften und ihre Wälder abzurechnen wären, die für den Farmbetrieb nicht in Betracht kommen.

Von den reichen Mineralreichtümern, die dem Lande nachgerühmt worden sind, hat man bis jetzt sehr wenig gefunden. Zwei ganze Kupferminen sind im Beginn des Betriebes. Angebliche Goldfunde erwiesen sich als Schwindel.

Und für eine Kolonie mit diesen glänzenden Aussichten sind allein in den Jahren 1899 bis 1907 an Reichszuschuß (inklusive Kriegskosten, exklusive Dampfersubvention und Anteil der Marinekosten, sowie des Anteils an der Kolonialverwaltung in Deutschland 464 273 000 Mk. ausgegeben und für 1908 sollen über 40 Millionen neu hinzukommen, die neuen Eisenbahnpläne noch nicht gerechnet, die Dernburg noch im Sacke hat.

In der Tat eine wertvolle Kolonie!  
Und um der Behauptung dieser wertvollen Kolonie ist Leben und Gesundheit Tausender deutscher Soldaten aufs Spiel gesetzt worden und sind Zehntausende von Eingeborenen erschossen oder in Konzentrationslagern, wo die Sterblichkeit 45 bis 60 Prozent betrug, vom Leben zum Tode gebracht worden oder in der Wüste Omabeke den Qualen des Durst- und Hungertodes überliefert worden!

Und der Rest der Unglücklichen, der noch geblieben, wird jetzt unter „verantwortlicher Redaktion“ Dernburg verhindert, sich aus dem Elend wieder zu erheben, wird verklärt des Profits der Farmer und Mininggesellschaften wegen!

Kulturpolitik!  
Aber die Wörmann und die Tippelskirch und Podbielski u. a. mehr zogen und ziehen ihre Profite aus dieser Kolonie. Und die Mininggesellschaften und die Banken und die Lieferanten des Eisenbahnmateri als — sie wissen, weshalb Südwestafrika trotz alledem doch eine wertvolle Kolonie ist.

Für einige Kapitalisten nämlich! Denn die Kosten trägt ja das deutsche Volk!

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

#### Akkordarbeit im Reichstag.

Die ganze Abend-Sitzung des Reichstages wurde am Donnerstag mit der Beratung des einen Kapitels „Statistisches Amt“ ausgefüllt. Die Blockrüber um Schmeck über die beste Methode zur Ermittlung der Vieh- und Fleischpreise. Den moralischen Sieg erfochte der Fleischmeister Kobelt aus Magdeburg, der mit eingehender Sachkenntnis über die Qualität der bayerischen und anderer Ochsen sprach und dabei unendliche Heiterkeitsstürme entfesselte. Unsere Genossen wollten man am liebsten überhaupt nicht mehr reden lassen. Genosse Frey hatte einen schweren Kampf mit dem Präsidenten, ehe ihn dieser wenigstens etwas von der elenden Lage der Arbeiter in der chemischen Industrie sagen ließ. Genosse Legien kritisierte die Anzulänglichlichkeit und den Polizeigeist der Streikstatistik, erzielte aber von dem Staatssekretär von Bethmann-Hollweg nur das Geständnis, daß ihm diese Frage wie manche andere seines Ressorts noch vollständig fremd seien. Als Genosse Legien ausführte, daß die Ehre des Gewerkschaftsführers es verböte, den Polizeibeamten Auskunft zu geben, die die kämpfenden Arbeiter auf jede Weise schikanieren, lächelte die Rechte. Als er hinzusetzte, daß die Arbeiter mehr Ehre im Leibe hätten, als die Junker, brüllte Herr von Dergelen: „Unverschämtheit!“ Im Blockreichstag darf man über die Frage des Arbeiterinteresses so wenig sprechen, wie über die Arbeiterfrage. Da ist Stimmung und Geist nur für den bayerischen Qualitätssohnen vorbehalten, den Kobelt produzierte, um 11<sup>1/2</sup> Uhr nachts

bedurfte es noch eines gewaltigen Eingreifens des Senats... um der Sitzung ein Ende zu machen.

Freitag legte der Reichstag die Durchpfechtung des Etats fort. Die durch die Diäten geübte Blockade...

Noch eine reichsländische Steuerfrage?

Aus Straßburg erfährt die „Frankf. Ztg.“ im Anschluß an die Erbschaftsteuerangelegenheit...

Als Kaiser Wilhelm seinen Wohnsitz, Schloß Urville bei Metz...

Ein neues Blockfäß

hat sich in der Börsengesetzkommission des Reichstages ergeben, in der die erste Lesung...

Dieses Ergebnis der wochenlangen Beratungen ist abermals ein Beweis dafür, was das Agrarierum unter der famosen Blockpolitik versteht...

Zu der Budgetkommission des Reichstages

fährte bei der Weiterberatung des Etats für Südwestafrika Staatssekretär Dernburg aus, er sei durchaus nicht der Ansicht, daß in Südwestafrika ein Zusammenbruch erfolgen müsse...

In Preussens Schlepptau.

Hessen entwickelt sich in preussischer Richtung. In der zweiten Kammer erklärte der durch seine neulichen Äußerungen über die Berliner Wahlrechtsdemonstration auch außerhalb des Heßlandes bekannt gewordene Staatsminister Braun im Verlauf seiner Staatsrede...

Abgelehnt.

Die Budgetkommission des Reichstages hat die Forderung für den Bau einer neuen Landungsbrücke in Swakopmund abgelehnt.

Ultraschwarz.

Das Frauenstimmrecht. Eine Deputation von Angehörigen des Frauenstimmrechts erschien im ungarischen Abgeordnetenhause...

dem Minister des Innern die Bitte vorzutragen, bei der bevorstehenden Reform des Wahlrechts auch den Frauen das Stimmrecht zu geben.

Norwegen.

Eine Ministerkrisis ist ausgebrochen und zwar, weil sich eine oppositionelle Mehrheit gegen die Regierung gebildet hat.

Aus Lübeck und Nachbargebieten.

Sonnabend, den 14. März.

Zug von Gärtnern und Gartenarbeitern nach Lübeck ist streng fernzuhalten, da sich sämtliche Gärtnereinstellungen im Aufstande befinden.

Achtung Maurer! über sämtliche Bauarbeiten des Verwaltungsgebäudes des Steuerbureaus, Firma Göner und Heidenreich, ist seitens des Zweikvereins die Sperrverhängt.

Die Mannschaften des Fährbetriebes der Alster, Schiffer, Maschinenisten und Steuerleute sind ausgesperrt. Zug ist fernzuhalten.

Zug nach der Grevesmühlener Malzfabrik ist streng fernzuhalten.

Zug von Maurern und Zimmerern nach Söhrmann in Travemünde ist streng fernzuhalten, da die Sperrverhängt über diese Firma verhängt ist.

Sch. Zum Streik der Gärtnere. Seit gestern deckt eine weiße Decke Wald und Flur, was für die Streikenden nur von Vorteil ist, da die Arbeiten, die mit notdürftig zusammengeführten Arbeitsträften einigermaßen zu fördern gesucht werden, durch den plötzlich eingetretenen Schneeeinsturz noch mehr behindert sind.

Der Bürgerauschuss erledigte, wie bereits berichtet wurde, am Donnerstag die Beratung der verschiedenen Etats für das Rechnungsjahr 1908/09.

Handelsregister. Am 12. März 1908 ist bei der offenen Handelsgesellschaft in Firma Diersen u. Sommer zu Schönberg i. M., mit Zweigniederlassung in Lübeck, eingetragen: Die Zweigniederlassung ist zur Hauptniederlassung erhoben.

Konkursöffnung. Über das Vermögen des Schlachtermeisters Joachim Heinrich Adolf Schmidt in Lübeck, Moitzinger Allee 6b, ist am 12. März 1908, nachmittags 7 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Gewerbegericht. Sitzung vom 13. März. Der Schlichter M. Klatt gegen den Schmiedemeister Tr. auf Zahlung von 19.28 Mk., die ihm als verdienter Lohn für eine Woche zustehen.

Der Beklagte erklärt im Laufe der Verhandlung, daß er den Kläger verschuldlich Vorarbeiten geleistet, deren Kosten jedoch von K. bestritten wird.

Verlängerung der Lehrzeit im Bauseverber. Die Gewerbeständer hat auf Antrag der Innung „Baughütte“ i. Einverständnis mit dem Bund der Maurer- und Zimmermeister...

Die Verhaftung der Impfigegner. Über die wiederholte Verhaftung der Väter, die ihre Kinder nicht impfen lassen, ist schon viel gestritten worden.

Bevölkerungsbewegung im Monat Februar 1908. Die Angaben beziehen sich auf die Stadt Lübeck. Die Geschlechtszahlungen betragen 46 gegen 51 im Vormonat.

ph. Der Dieb, der am 11. d. Mts. aus dem Hause Wafenhauer Nr. 3 einen Winterüberzieher gestohlen hat, wurde gestern in der Person eines früheren Hausdieners ermittelt und festgenommen.

**Der Winter ist ein rechter Mann,** kornfest und auf die Dauer! wie es im Liede heißt. Wie es scheint, will Herr Winter kurz vor seinem offiziellen Scheiden noch einmal recht demonstrativ auf seinem Recht bestehen, denn er ließ am gestrigen Tage und in der letzten Nacht Frau Holle recht fleißig schütteln, so daß heute früh wieder einmal jeder Pfahl sein Köppchen auf hatte und draußen im Freien alles gründlich verschneit war. Auch im Laufe des Vormittags schneite es noch ein wenig, ohne daß aber etwas anderes erreicht wurde, als daß Frau Sonne gutmütig-spöttisch dazwischen blinzelte und den barschen postlerischen Herrn damit immer wieder in die Flucht schlug. Ob er denn bald merken wird, daß er ausgespielt hat?

**Stadtheater-Provisorium.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Auf die Sonntag-Doppel-Vorstellung, welche um 7 Uhr beginnt, sei nochmals besonders hingewiesen. Es gibt „Die lustige Witwe“, die populärste aller Operetten und hierauf die Schwanknovität „Panne“. Nachmittags 4 Uhr wird zu kleinen Preisen „Der Waffner von Kirchfeld“ aufgeführt. Montag geht zum letzten Male „Die Camellendame“ von Dumas in Szene, während Dienstag die Operette „Doracello“ neu einstudiert zur Aufführung gelangt.

**Im Hansa-Theater** werden diese Woche an zwei Abenden vom Stadttheater-Ensemble Vorstellungen gegeben und zwar am Mittwoch, den 18. und Freitag, den 20. März. Die zur Aufführung kommenden Stücke werden Montag bekannt gegeben. Der Villetvorverkauf für diese Vorstellungen findet nur bei F. Sager, Kohlmarkt, statt.

**Hansa-Theater.** Der morgige Sonntag ist der letzte Tag des gegenwärtigen Spielplans und findet wieder eine Nachmittags- und eine Abendvorstellung statt. Es bieten sich somit nur noch diese beiden Gelegenheiten, das von allen Seiten als vortrefflich anerkanntes Programm zu sehen und sei darum besonders darauf hingewiesen.

**Im Kaiser-Panorama** haben wir in dieser Woche Gelegenheit, die herrliche Jungfrau-Bahn kennen zu lernen. Zunächst haben wir eine malerische Fernsicht über Märren gegen Eigerfelscher zum Wetterhorn vor uns. Vom Lauterhorn haben wir den besten und herrlichsten Ausblick auf die Jungfrau. Wir verfolgen darauf den Lauf der elektrischen Jungfrau-Bahn, deren Wagen mit Zahnrad und doppelten Führungsstangen ausgestattet sind. Auf der Fahrt haben wir ungemein reizvolle Ausblicke zum Rindch, zur Station Eigerfelscher etc. Hochinteressant erscheint das Innere der Felsenstation Eigerwand; von hier aus erblickt man beim Sonnenuntergang ein dichtes Nebelmeer, weiter die gewaltigen Formationen der Scheidegg- und Stockporente. Alle Schönheiten dieser wunderbaren Serie aufzuzählen würde zu weit führen. Wir raten allen Naturfreunden daher, diesen wunderbaren Zyklus, den vorletzten in dieser Saison, in Augenschein zu nehmen.

**Hamburg.** Selbstmord eines Schauspielers. Der Schauspieler am Hamburger Stadttheater Raoul von Krauß wurde gestern morgen im Flur des von ihm bewohnten Hauses in der Grindelallee von einem Briefträger tot aufgefunden. Er hatte durch einen Revolveranschlag seinem Leben ein Ende gemacht. Was ihn zu der Tat getrieben, ist nicht aufgeklärt. Er hat am Donnerstagabend noch in Wallensteins Tod, in dem er den Kommandanten von Eger spielte, mitgewirkt, ohne daß man ihm irgend eine be-

sonders Erregung anmerkte. v. A., der einer angesehenen österreichischen Familie entstammte, war ein Mann in der Mitte der dreißiger Jahre und unverheiratet.

**Leban.** Von einem Stier angefallen wurde vor etwa 1 1/2 Jahren eine Kadlerin. Sie fuhr von Giesendorf aus auf der Chaussee nach Ahrensböckel zu. Als sie in die Nähe der Bahnstation „Brauner Hirsch“ kam, bog aus einem Landwege ein gewaltiger Stier auf die Chaussee ein und rannte mit wütendem Brüllen gesenkten Kopfes auf die entsetzte Kadlerin ein. Bei dem Refontre wurde das Rad stark mitgenommen, die Kadlerin kam mit dem allerdings gewaltigen Schrecken davon. Dieser Tage wurde nun endlich der Prozeß mit der Haftpflichtversicherung beendet; der überfallenen Radfahrerin wurden 72 Mk. Entschädigung und 14 Mk. für Reparaturkosten erstattet. Lange genug hat sie warten müssen!

**Rendsbürg.** Die Untersuchung in der Falschmünzer-Affäre hat, so wird jetzt berichtet, eine bedeutende Wendung genommen, indem der im hiesigen Gefängnis in Untersuchungshaft befindliche Strafanstaltsaufseher B., der bisher jegliche Schuld leugnete, ein Geständnis ablegte. In der Nacht zum Mittwoch war B.s kleines Kind, das mit der Mutter vor einigen Tagen gleichfalls in das Gefängnis eingeliefert war (!), gestorben. Als ihm dies mitgeteilt wurde, äußerte er die Bitte, sein Kind noch einmal zu sehen, und ferner erklärte er, daß er ein Geständnis ablegen wolle. Da der Untersuchungsrichter Landrichter Grünmacher in der Strafkammer mitwirkte, wurde die Sitzung unterbrochen und B. vorgeführt. Völlig zerknirschet bekannte sich B. schuldig. Er erklärte, in bitterster Not dem Vorschlage des Falschmünzers F., ihm die Materialien zur Herstellung des Geldes zu verschaffen, gefolgt zu sein. Nach den Angaben des Reumütigen scheinen noch andere Beamte der Rendsbürger Strafanstalt in die Sache verwickelt zu sein. Landrichter Grünmacher, für den Gerichtsaffessor Maddeprang in die Strafkammer eintrat, begab sich infolgedessen sogleich nach Rendsbürg zur weiteren Untersuchung.

**Cuxhaven.** Torpedoboot „S 12“ überannt und gesunken. Wie aus Cuxhaven gemeldet wird, ist das deutsche Torpedoboot „S 12“ 800 Meter unterhalb des 4. Feuerschiffs von einem ausgehenden Dampfer überannt worden. Das Torpedoboot ist gesunken. Es liegt auf 14 Meter Tiefe. Ein Mann ist ertrunken.

**Rostock.** Wegen Beleidigung des Herzog-Regenten Johann Albrecht von Braunschweig ist am 30. November v. J. von Landgerichte Rostock der Redakteur der „Mecklenburgischen Volkszeitung“, Bruno Kühn in Rostock, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Unter Anklage standen zwei Artikel, die am 29. und 30. Mai v. J. erschienen und sich mit der Wahl des mecklenburgischen Herzogs zum Regenten von Braunschweig befaßten. In die damals durch die Zeitungen gehende Nachricht, der Herzog habe bezüglich der Zivilisten besondere Wünsche ausgesprochen und von der Erfüllung derselben die Annahme der Wahl abhängig gemacht, knüpften die beiden Artikel eine Reihe von Grörterungen und Urteilen an, in welchen das Gericht die Beleidigung erblickt hat. Das Gericht war der Ansicht, daß der Herzog zur Zeit des Erscheinens der Artikel noch als Mitglied des landesherrlichen Hauses anzusehen war, da er an jenen Tagen die Regentschaft in Braunschweig noch nicht angetreten hatte. Vorzuzüglich wurde aber noch angenommen, daß der Herzog, auch wenn er an jenen Tagen schon Regent in Braunschweig gewesen sein sollte, doch nicht

die Zugehörigkeit zum landesherrlichen Hause Mecklenburg eingebüßt habe. Die Familiengewalt des Souveräns erlösche nicht durch den Eintritt eines Mitgliedes seines Hauses in den Dienst eines fremden Staates; sie erlösche vielmehr nur dann, wenn das Mitglied in dem fremden Staate die Souveränität erlange. — Die Revision des Angeklagten wurde durch Rechtsanwalt Dr. Herzfeld aus Berlin vor dem Reichsgerichte vertreten. Er suchte nachzuweisen, daß der Regent in Braunschweig nicht für den Herzog von Cumberland, sondern durchaus selbständig regiere und daß er am 29. und 30. Juni 1907 nicht mehr Mitglied des landesherrlichen Hauses von Mecklenburg war. Sonach habe eine Verurteilung nach § 97 B. G. B. nicht eintreten können. Der Rechtsanwalt beantragte dagegen Verwerfung der Revision. — Das Urteil wird am 14. März, mittags, verkündet werden.

### Letzte Nachrichten.

**Rathenow, 13. März.** In Stechow bei Rathenow vergiftete der 18jährige Dienstknecht Hermann Ortman das acht Monate alte Kind der Dienstmagd Selma Stappe mit Salzsäure. Ortman, der Vater des Kindes ist, wurde verhaftet.

**Reife, 13. März.** Ein Sittlichkeitsverbrechen wurde in einem Abteil eines Personenzuges zwischen den Stationen Schnellwalde und Neumalbe von einem bessergerkleideten Manne gegen ein zur Schule fahrendes elfjähriges Mädchen verübt. Als sich der Täter entdeckt sah, sprang er hinter Neumalbe aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Er wurde jedoch durch Bahnbeamte festgehalten und der Polizei übergeben.

**Lüben, 13. März.** Einer verhängnisvollen Verwechslung fiel der städtische Kranenwärter Wohlfahrt zum Opfer. Er wollte Likör trinken, vergriff sich aber in der Flasche und trank Lyso l. Ärztliche Hilfe war umsonst; er starb.

**Waldburg, 13. März.** Ein in Wüstlegiersdorf bei einer Frau eingetretener Fall von Schlafsucht dauerte zehn volle Tage. Die Frau ist jetzt wieder erwacht.

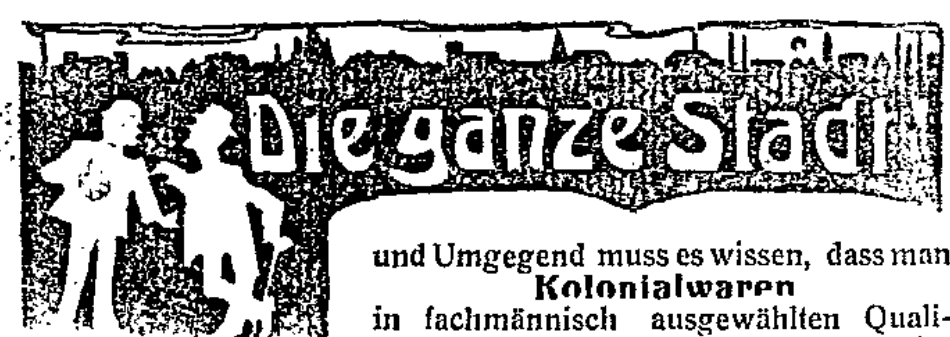
**Landshut, 13. März.** Eine Messerschlacht hat sich in Bilschhofen (Niederbarnim) abgespielt. Bei der Rauferei sind ein Schreiber totgestochen, drei Bauernburschen schwer und mehrere andere leicht verletzt worden. Alle waren als bössartige Kaufbolde bekannt.

**Leipzig, 13. März.** Die Lehrerin Frä. Ida Blum, die Tochter Robert Blums, ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

**Wattenscheid, 14. März.** Auf Zeche Holland wurden zwei Bergleute verschüttet und getötet.

**Wallenstedt, 13. März.** Von den Verunglückten, die bei der Explosion in der pyrotechnischen Fabrik von G. F. Eisfeldt in Silberhütte im Harz schwer verletzt wurden, sind bereits vier, drei Arbeiterinnen und ein jüngerer Arbeiter, gestorben. Für die übrigen Verletzten besteht Lebensgefahr.

Verantwortlich für die Rubrik Lübeck und Nachbargebiete und die mit P. L. gezeichneten Artikel Waul Ewig; für den gesamten übrigen Inhalt Johannes Stellina. Verleger: T. H. Schwanke. Druck: Friedr. Meyer u. Co. Sämtlich in Lübeck.



und Umgegend muss es wissen, dass man Kolonialwaren in sachmännisch ausgewählten Qualitäten nirgendwo besser — und im Verhältnis zu den Qualitäten nirgendwo billiger kauft als bei

**Ludw. Hartwig, Obertrave 8.**  
Sie erhalten auf alle Waren Lubeca-Rabatt-Marken.

## Die Butter wird noch teurer!

Es gibt aber vollkommenen, billigen Ersatz für feinste Meiereibutter: die neue Margarine **Rheinperle**, welche selbst von Fachleuten für frische **Naturbutter**

gehalten wird. Ebenso empfiehlt sich gerade jetzt die Verwendung unserer bekannten und bewährten Delikatess-Margarine **Solo in Carton.**

Beide Marken sind fast um die Hälfte billiger, als Naturbutter. Ueberall frisch zu haben.

**Holländische Margarine Werke**  
Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch

## Große Auswahl

moderner **Schlafzimmer**, echt und ff. lackiert.  
**Bettstellen** in verschied. Mustern, Polster-, Stahlrohr- u. Auflage- (Riffen) Matratzen.  
**Garnituren** in modernen Blüschchen und Möbelstoffen.  
**Bertikows** in großer Auswahl, echt und ff. lackiert.  
**Trumeaux** mit Stufe.  
**Spiegel, Bilder, Salon-, Ess-, Auszieh-, Steg- u. Küchentische (Stühle).**  
**Küchenschränke** mit und ohne Kacheln.  
Verkauf von **Gardinen** und **Möbelstoffen.**  
Lieferung von **Saloneinrichtungen.**

**Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt.**  
Gebe auf sämtliche Sachen meine langjährige Garantie.  
Die Möbel sind in meinem neubauten ca. 42 m tiefen Laden zur Ansicht aufgestellt.  
**Paul Rehder, Kundestr. 13.**  
Tischlermeister.

## Halt wer da!



ruft der Posten am Kasernenort. Ein Händler mit **Nigrin**. Herein, herein, du braver Mann, das ist das beste für Lederzeug und Stiefel.

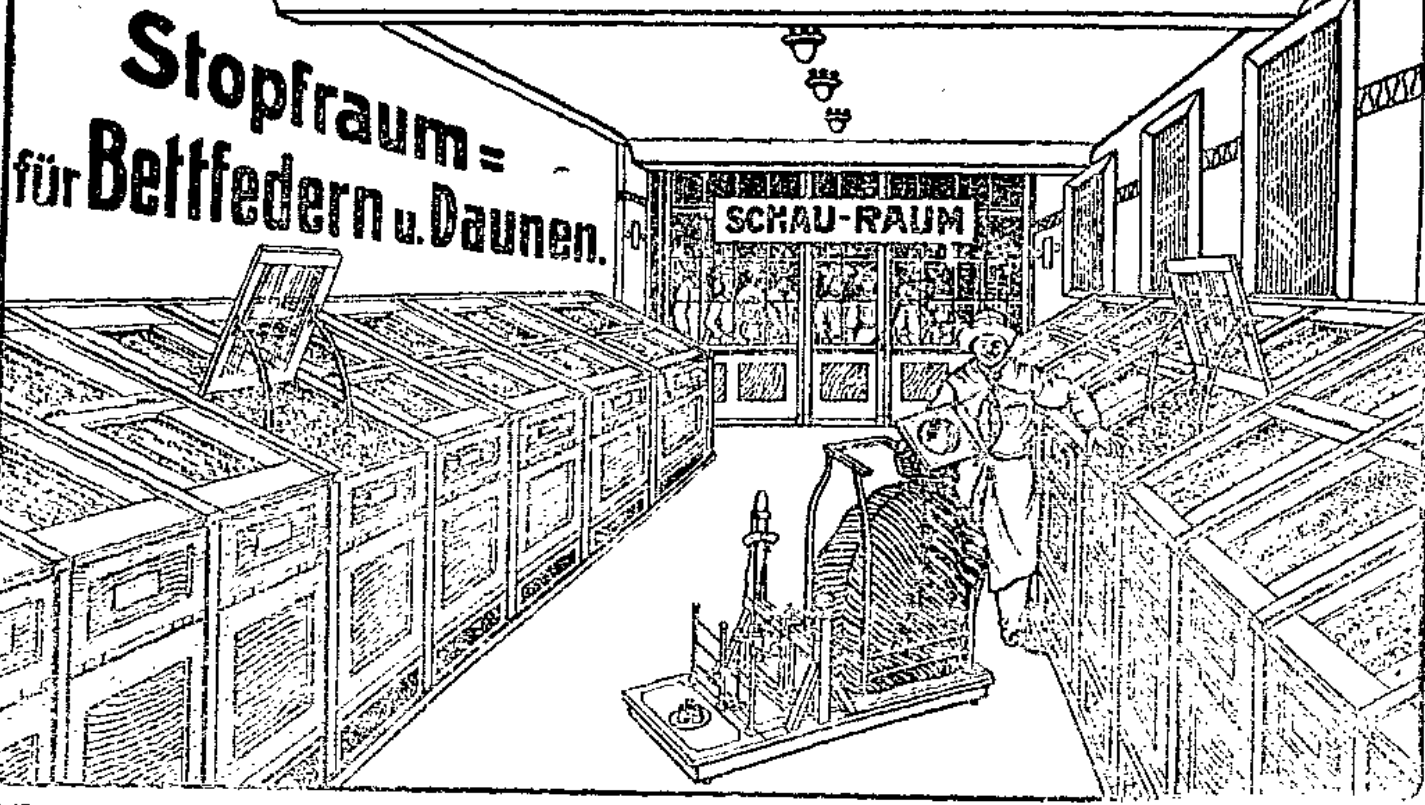


Sie erhalten auf alle Waren Lubeca-Rabattmarken.  
wird jede Hausfrau bei den jetzigen teuren Butterpreisen nach einem billigen und dennoch wohl schmeckenden Ersatz suchen.  
Ich empfehle zum Aufstreichen auf Brot:  
**Pflaumenmus Pfd. 20 Pfg.** **Marmelade** in Eimern u. lose Pfd. **25 Pfg.**  
**Fruchtsirup** mit Succadegeschmack, sehr beliebt Pfd. **25 Pfg.**  
**Kunsthonig** in Packungen u. lose Pfd. **30 u. 35 Pfg.** **Margarine** Ko. 1.35 u. 1.25  
**Bestes Hamburger Stadt-Schmalz** Pfd. **60 Pfg.**  
**Obertrave 8.** **Ludw. Hartwig.**

**Travestrand Moising.**  
Heute Sonntag, den 15. März 1908:  
**Großer Ball mit Theater-Aufführungen**  
des Dilettanten-Klub „Freiheit“ von 1906.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt 80 Pfg.

# RUDOLPH KARSTADT LÜBECK

Breitestrasse Johannisstrasse



## Hervorragend füllkräftige doppelt gereinigte Bettfedern und Daunen

Graue Wildfedern I . . . . . Pfd. 50 Pfg.	Graue Daunen . . . . . Pfd. 280 Mk.
Graue Wildfedern II . . . . . Pfd. 75 Pfg.	Ia. weiße Rupffedern . . . . . Pfd. 300 Mk.
Graue Federn . . . . . Pfd. 110 Mk.	Weißer Halbdaunen . . . . . Pfd. 375 Mk.
Gute graue Federn . . . . . Pfd. 170 Mk.	Extra gute graue Daunen . Pfd. 425 Mk.
Entenhalbdaunen . . . . . Pfd. 180 Mk.	Prima weiße Halbdaunen . Pfd. 475 Mk.
Ia. graue Rupffedern . . . . . Pfd. 220 Mk.	Ia. Pa. weiße Halbdaunen . Pfd. 525 Mk.
Pa. halbweiße Rupffedern Pfd. 275 Mk.	Extra gute weiße Daunen . Pfd. 750 Mk.

### Zahn-Atelier Karl Seeler

Breitestr. 85 87 I (Ecke Huxstr.)

Die Arbeiter-Garderoben aus der Spezial-Abteilung von **Gehrüder Barg**

5 Kohlmarkt 5

Sind als sehr gut und billig bekannt. Lederhosen, Cordhosen, Maurenhosen, Zimmern-Dojen, Zimmern-Westen, Leder-Koppen, Cord-Koppen, blau Stoff-Koppen, leinen Jacken, Kragen usw. usw. Rabattmarken oder 4 pSt.



Jeder Wiederverkäufer, welcher wirklich feine Fische liefern will, beziehe dieselben aus der Fischgroßhandlung von **H. H. Weanis**, vorm. **J. C. Bunge**. Dies altbekannte Geschäft befindet sich Fischergasse Nr. 61.

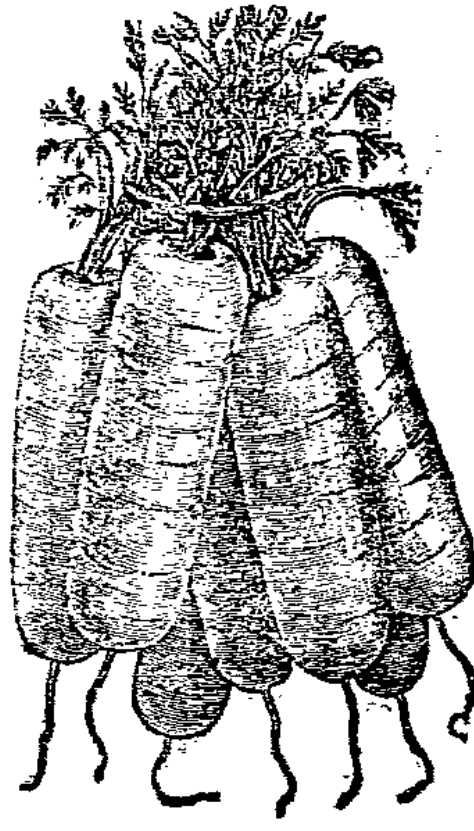
Allen alten Lübeckern ist dies Geschäftshaus bekannt, weil in demselben seit 1825 ein hervorragend feiner Fischfabrikat wird, welcher sich vorzüglich zum Marinieren von grünen Gerichten etc. eignet.



Matjes-, Sommerfang- u. Berger Stomheringe empfiehlt **H. H. Holtermann**, Lübeck, Marktwiese 4. Täglich: Bruchheringe.

### Zur Aussaat

empfehle jetzt:  
 Karotten, Petersilie, Petersilienwurzel, Schnittsalat, Kopfsalat, Korbw., Radies, Zwiebeln, Spinat, große Bohnen, frühe Erbsen, frühe Rettiche etc.,  
 auch viele Sorten Blumen können jetzt bereits gefät werden.



## Friedrich Michael

Breitestraße 49. Tel. 2040.  
 Spezial-Geschäft für beste Gemüse- und Blumen-Saaten, sowie der modernen Bindererei.

Karotten, Nantes, frühe verbesserte zylindrische.

**Beerdigungs-Institut „Zur Ruhe“**  
 Huxstrasse 117. — F. Barby. — Fernsprecher 816.  
 Übernahme ganzer Beerdigungen, auch Feuerbestattung. Überführungen von und nach auswärts. von Särgen, Einleidungen jeder Art, Grabhöfen und Kränzen.

Vom Guten das Beste!



Wirklicher Butterersatz ist unsere neueste Margarine **„Bolco“** (gefestigt geschütt).

Zum Preise von 80 Pf. pr. Btg. in vielen Geschäften zu haben. Wer die Ware einmal probiert hat, wird sie regelmäßig gebrauchen.  
**Lübecker Margarine-Fabrik „Hausa“**  
 H. Bollenhagen & Co.

105 eigene Filialen. Nur ein Preis 725 M. 105 eigene Filialen.

Jedes Paar Herren oder Damen Stiefel auch aus Box Chevreau und Lackleder

Probieren geht über Studieren

VERSAND GEGEN NACHNAHME UMTAUSCH GEST. SCHUHFABRIK „TURUL“

**Alfred Fränkel.**  
 Commandit-Gesellschaft.

Lübeck **49 Breitestrasse 49.**

### Billige Bezugsquelle für Brautleute.

Verkauf von Ausstreuern nur bis zum 21. März in der Mühlenstraße 54, I. Etage. Die schon jetzt gekauften Möbel können auch noch nach dem 21. März kostenlos lagern.

Geräucherte Landmettwurst empfiehlt in ganz vorzüglicher Qualität **Th. Storm Nachfl.**, Fernsprecher 473. Königstraße 98.







**Carl Folkers**  
**Möbel-Magazin**  
 25 Marlesgrube 25.  
 Vollständige Wohnungseinrichtungen.  
 Selbstgefertigte Arbeiten.  
 Größte Auswahl.  
 Billigste Preise.  
 Wettgebendste Garantie.  
 Zimmer-Einrichtungen stets vorrätig.  
 Lieferung frei Haus  
 auf eigenem Möbelwagen.  
 Teilzahlung gestattet.  
 Bei Bezug nur Rabatt.  
 Gabe rote Luhrs-Marken

**Adolf Hübner**, Uhrmacher u. Gold-  
 arbeit, Fischmarkt 18

**Central-Hallen.**  
 Jeden Sonntag:  
**Großer Tanz**  
 in beiden Sälen.  
 Anfang 5 Uhr. Ende 12 Uhr.  
 Eintritt: Herren 20 Pfg., Damen 10 Pfg.

**Flora.**  
 Morgen Sonntag:  
**Tanz-Kränzchen.**  
 Max Siems.

**Louisenlust**  
 Jeden Sonntag:  
**Große Tanz-Musik.**  
 Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 12 Uhr.  
 Musik vom Harmonika-Klub Harmonia.  
 (6 Herren.) W. Glöe.

**Briefschaffhaus Holershorst.**  
 Jeden Sonntag:  
**Tanzkränzchen.**

**Weißer Engel.**  
 Jeden Sonntag  
**WAISEN-HOF.**  
 Fackelburger Allee 36.  
 Jeden Sonntag:  
**Gr. Tanzkränzchen.**

**Friedrich-Franz-**  
**Halle**  
 Morgen Sonntag:  
**Tanz-Kränzchen**  
 Ludwig Stamer

**Sozialdemokratischer Verein für**  
**Schwartau und Umgegend.**

**Märzfeier**  
 unter Mithilfe verschied. Gesangsvereine  
 am Mittwoch, den 18. März  
 im Lokale des Herrn Pinkert (Transvaal).  
 Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Eintritt 10 Pfg.

**Moising.**  
 Heute Sonntag:  
**Gr. Kappenfest.**  
 Heinz Schatt.

**Konzerthaus Harmonie**  
 110 Huxstraße 110.  
 Sonnabend letztes diesjähriges  
**Humoristisches Bockbierfest.**  
 Wir, geistlicher Humor, verfallen!  
 Kapren und Lieder gibt es gratis.  
 Sonntag: Hum. Bockbier-Konzert.  
 Anfang 7 1/2 Uhr, Sonntag 4 Uhr.  
 Eintritt frei.

**Arbeiter-Radfahrer-Verein Lübeck.**  
 Gegründet 1894.

Einladung zum  
**Frühlings-Vergnügen**  
 verbunden mit Saal- und Reigenfahren  
 unter gütiger Mitwirkung der Kunstfahrer-Gruppe „Edelweiß“  
**am Sonntag, den 22. März 1908,**  
**im Vereinshaus, Johannisstr. 50-52.**  
 Lokalöffnung 5 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.  
 Eintritt 60 Pfg., eine Dame frei.  
 Einzelne Dame 20 Pfg., wofür Garderobe.  
**Das Komitee.**

**Arbeiter-Turnverein Lübeck.**  
 verbunden mit  
**turnerischen Aufführungen**  
**am Sonntag, den 15. März 1908**  
 im „Vereinshaus“, Johannisstrasse 50-52.  
 Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.  
 Eintritt für Herren 50 Pfg., eine Dame frei.  
 Einzelne Damen 20 Pfg., wofür Garderobe.  
**Das Komitee.**

**Restaurant „Zur ewigen Lampe“**  
 Johannisstraße 5.  
 Sonnabend, Sonntag und folgende Tage:  
**Große humoristische Unterhaltung.**  
 Täglich frische Kieler Pflaumuscheln.  
 Heinrich Luckmann.

**Neu-Lauerhof.** Heute Sonntag:  
**Großes Elite-**  
**Kränzchen.**  
 Auf vielfachen Wunsch:  
 Nochmals: „Eine Nacht in Venedig“!  
 Und außerdem: **Der grosse „Fackelanz“.**  
 Jeder Festteilnehmer erhält hierzu eine Fackel gratis.  
**Anfang 5 Uhr. Freier Eintritt.**  
 Sonntagsparole: Nach „Neu-Lauerhof“.

**Brauerei Fackenburg.**  
 Sonntag, den 15. März 1908: Letztes diesjähriges  
**großes humorist. Bockbierfest**  
 verbunden mit gr. Konzert, ausgeführt von Jacobs Konzert-  
 Orchester. Leitung: Kapellmeister Karl Jacob.  
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pfg.  
 Programm und Lieder gratis. Außerdem erhält jeder  
 Besucher dieses letzten diesjährigen Bockbierfestes eine Chinesen-  
 Mütze zum Andenken gratis.

**Hansa-Halle.**  
 Zur letzten diesjährigen Mascherade am Sonntag, den 15. März, sind Vorverkaufstickets, Herren 60 Pf., Damen 30 Pf., bei Herrn Willy Westpheling, Holstenstraße 40, zu haben.

**Konzerthaus Friedrichshof.**  
 Sonntag, den 15. März 1908:  
**GROSSER TANZ.**  
 Anfang 5 Uhr. Musik: Hauskapelle, Dir.: J. Schwarz.  
 Eintritt frei.

**Wakenitz-Bellevue.** Heute Sonntag, den 15. März:  
**Freies**  
**Tanzkränzchen.**

**Metropol-Theater**  
 Lübeck, Ecke Breite- u. Huxstraße.  
 Vornehmstes und schönstes Etablissement  
**lebender, sprechender**  
**u. singend. Photographien**  
 Täglich Konzert u. Auxetophon-Verträge  
**Die große Attraktion**  
 dieser Woche ist:  
 \* **Werkmeister als Brandstifter.** \*  
 Inhaltlich u. großartigste Bild, das je  
 technisch das Geseigte wurde  
 dabei so naturgetreu und lebenswahr, wie es  
 auf der Bühne nie geseigt werden kann.  
**Tolle Fahrt**  
 hum. Schlager.  
**Skilaut über Dächer**  
 höchst originell.  
**Die Reklame-Puppe**  
 komisch.  
 Schreckliche Schwiegermutter  
 humoristisch.  
 Rixdorfer Bauernhochzeit  
 Tonbild-Schlager.  
 Xylophon-Solo (Tonbild)  
 und das große Programm.

**Schwartau.**  
**Gasthof Transvaal.**  
 Sonntag, den 15. März:  
**Lebende Bilder.**  
 Kinder (5 Uhr) 15 Pfg.  
 Erwachsene (8 Uhr) 40 Pfg.

**Panorama**  
 Breitenstraße 53. 1. Etage.  
**Die herrliche**  
**Jungfrau-Bahn**  
 und ihre wunderbaren  
 Hochgebirgstouren.

**Hansa-Theater**  
 Morgen Sonntag  
**Grosse**  
**Abschieds-Vorstellung**  
 des mit kolossalem Beifall aufgenommenen  
**Faschings-Programm.**  
**Sine schredliche Stadt**  
 (Pierrots Abenteuer)  
 Große Pantomime d. Guitano Phoites Co.  
 Cabaret's lebend. Kinder-Spielzeug  
 (Foxyterrier-Mente).  
**D' Osto-Trio**  
 fliegende Menschen.  
 Tilly Verdier Bros. Larsen  
 Marg. Milair François Rivoli  
 Ludwig Glaser Hansa-Berichterstatt.  
 Vorverkauf nur bei Sager. **Di-**  
 nachmittags 4 Uhr: Fremden-Vorstellung  
 (Ernährte Preise).  
 Vom 17. bis 21. März geschlossen.  
 22. März (Sonntag):  
 Letzter Spielplan  
 der Saison 1907/08.

**Hansa-Theater.**  
 Mittwoch, 18. März, und  
 Freitag, 20. März:  
 Zweimaliges  
**Gastspiel des Stadttheater-Ensembles**  
 Vorverkauf bei Sager, Rohmarkt.

**Stadt-Theater.**  
 (Provisorium)  
 Direktion: G. Piorkowski.  
 Sonntag, 15. März. Nachmittags 4 Uhr  
 Zu Heinen Preisen.  
**Der Pfarrer von Kirchiold.**  
 Abends 7 Uhr:  
 120. Abomm. Vorst. 25. Sonntag-Abomm.  
 Gr. Doppel-Vorstell. zu einfachen Preisen.  
 Die beiden hervorragendsten Schlager der  
 Spielzeit. Großer Lacherfolg!  
 Zum 18. Male.  
**Die lustige Witwe.**  
 Operette in 3 Akten von Lohar.  
 Hierauf. Zum 8. Male:  
**Panne.**  
 Schwan in 3 Akten von Skowronnet.  
 Montag, den 16. März. 8 Uhr.  
 Zum letzten Male.  
 Die Kameliendame.  
 Schauspiel in 5 Akten von Dumas.  
 Dienstag: **Boccaccio.**